



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
ÄUSSERES, UMWELT UND KULTUR

Rede von Regierungschefin- Stellvertreterin

Sabine Monauni

Ministerin für Äusseres, Umwelt und Kultur

anlässlich des
25-jährigen Bestehens des Literaturhauses
29. August 2026
Literaturhaus Schaan

– es gilt das gesprochene Wort –

Geschätzter Vorstand des Literaturhauses
Liebe Autorinnen und Autoren
Werte Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter des Literaturhauses
Sehr geehrte Damen und Herren

Vor 25 Jahren entstand das Literaturhaus Liechtenstein – aus einer Idee heraus, die bis heute wirkt. Es ging damals um weit mehr als um einen neuen Ort für Veranstaltungen. Es ging um die Frage, welchen Platz Literatur in Liechtenstein einnehmen soll und welche Rolle sie für unsere Gesellschaft spielen kann.

Literatur gab es in unserem Land bereits lange zuvor. Schon im 19. Jahrhundert wurden Texte verfasst, Gedichte geschrieben und Themen mit Bezug zu Liechtenstein literarisch verarbeitet. Doch es fehlte ein eigener Raum für eine zeitgenössische, lebendige und professionelle Literatur. Es fehlte ein Ort, an dem Literatur sichtbar werden, wirken und Menschen miteinander ins Gespräch bringen konnte.

Aus dieser Überlegung heraus entstand die Idee eines Literaturhauses – getragen von engagierten Persönlichkeiten, die erkannten, dass Literatur weit mehr ist als Unterhaltung. Sie ist eine eigenständige Kunstform. Sie greift neue Themen auf, sucht neue Ausdrucksformen und leistet einen wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichen Debatten.

Wie klar diese Vision bereits zur Zeit der Gründung formuliert wurde, zeigt ein Interview mit Norbert Haas, einem der drei Mitgründer des Vereins, das am 27. August 2001 im Volksblatt erschien. Darin sagte er:

«Mein zentraler Gedanke für ein Literaturhaus war und ist, dass es Zeit ist, die, im strengen Sinn historisch zum ersten Mal seit 25 Jahren im Land entstandene Literatur, zu präsentieren auf einem Forum, das, und das ist der zweite Gedanke, nicht zuletzt auch ein politisches sein sollte. Es fehlen im Land Möglichkeiten, öffentlich ein kritisches Bewusstsein zu bilden.»

Diese Worte machen deutlich, worum es von Anfang an ging: Der zeitgenössischen Literatur aus Liechtenstein sollte eine Bühne gegeben werden. Sie sollte sichtbar und hörbar werden, den Austausch fördern und Raum schaffen für neue Gedanken, kritische Reflexion und gesellschaftliche Debatten.

Bereits im Statutenvorschlag des Vereins wurde festgehalten, wofür das Literaturhaus stehen sollte: für Vernetzung, für Austausch im Land und über die Landesgrenzen hinaus, für die Förderung zeitgenössischer Literatur und für Veranstaltungen als Ort der Begegnung, des Gesprächs und des gemeinsamen Nachdenkens.

Besonders bemerkenswert ist dabei ein weiterer Begriff, der sich in den Gründungsdokumenten findet: die Einmischung. Dahinter steht die Überzeugung,

dass Literatur sich einbringen darf und soll – in kulturelle, gesellschaftliche und auch politische Fragen. Literatur beobachtet, hinterfragt und eröffnet neue Blickwinkel. Gerade darin liegt ihre besondere Stärke.

Das Literaturhaus war und ist deshalb kein Projekt des Überflusses, sondern Ausdruck einer kulturellen Notwendigkeit. Und vielleicht ist es mehr als ein schöner Zufall, dass Norbert Haas damals von 25 Jahren sprach und wir heute genau dieses Jubiläum feiern dürfen. Diese Verbindung zeigt eindrücklich, dass das Literaturhaus eingelöst hat, was einst gefordert wurde: Es hat Literatur sichtbar gemacht und ihr eine Bühne gegeben.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank einer Persönlichkeit, die diesen Verein über all die Jahre entscheidend geprägt hat und bis heute prägt: Roman Banzer.

Als Gründungsmitglied und heutiger Präsident hat er das Literaturhaus nicht nur mitinitiiert, sondern über Jahrzehnte hinweg begleitet, getragen und weiterentwickelt. Er war und ist im besten Sinne ein Stürmer und Dränger – jemand, der früh erkannt hat, was es braucht, und der den Mut hatte, eine Idee mit Ausdauer und Überzeugungskraft voranzutreiben. Sein langjähriges Engagement hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich in Liechtenstein eine vielfältige und lebendige Literaturszene entfalten konnte. Dafür gebührt ihm heute unser besonderer Dank und unsere grosse Wertschätzung.

Zugleich ist der zweite Gedanke von damals heute aktueller denn je: dass Literatur einen Raum braucht, in dem diskutiert, hinterfragt und ein kritisches Bewusstsein gebildet werden kann.

Gerade in einer Zeit, in der vieles schneller, lauter und oft auch oberflächlicher wird, brauchen wir solche Orte mehr denn je.

Orte, an denen man innehält.

Orte, an denen man zuhört.

Orte, an denen unterschiedliche Stimmen Platz haben und neue Gedanken entstehen können.

25 Jahre später können wir sagen: Ein solcher Ort ist hier entstanden.

Ein Ort, der Literatur sichtbar macht.

Ein Ort, der Autorinnen und Autoren eine Stimme gibt.

Ein Ort, der Begegnung, Austausch und kritisches Denken ermöglicht.

Das Literaturhaus Liechtenstein ist heute ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Kulturlandschaft.

Und deshalb feiern wir heute nicht nur ein Jubiläum. Wir feiern 25 Jahre literarisches Engagement, kulturelle Offenheit und die Überzeugung, dass Literatur einen festen Platz in unserer Gesellschaft hat.

Dazu gratuliere ich dem Literaturhaus Liechtenstein herzlich und danke allen, die diese Erfolgsgeschichte möglich gemacht haben und sie auch in Zukunft weiterschreiben werden. Vielen Dank.